## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

## **Allemannische Gedichte**

Hebel, Johann Peter Wien, 1817

Die Martkweiber in der Stadt

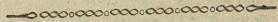
urn:nbn:de:bsz:31-32021

36

Jes haut er inngt Buechli um; iez duchet er in b'hand; iez dreiht er d'Bied, und leit fi brum, und 's Sufe het en End.

So gohts bem arme Dieterli; er ifch e gftrofte Ma! ,,D bhutis Gott, lieb Muetterli, ,,i mochts nit mittem ha!

Se hut di vorem bose Ding, 's bringt numme Weh und Ach! Wenn's Sunntig isch, se bet und sing. Am Werchtig schaff di Sach.



Die Marktweiber in der Stadt.

3 dumm bo us 's Nothshere hus,
's ifc mohr, 's fieht proper us;
boch ifc mer, fie heigen o Mueih und Noth
und allerlei schwert Gidanke,

"Sbromet fuffe Untel" wies eben überal gobt.

Jo weger, me meint in der Stadt feig alles sufer und glatt; die Here sehn eim so lustig us, und 's Chruß isch ebe durane,

"Chromet junge Sahne!" mengmol im properfte hus. und wemme g'dampft muß ha, gohts meini, ehnder no a im Freie duffe, wo d'Sunn no lacht; und Blumen und Aehre schwanke, "Chromet suffe Anke!"
und d'Sterne simmere z'Nacht.

Und, wenn ber Tag verwacht, was ische nit für e Pracht! Der lieb Gott, meintme, well selber co, er seig scho an der Chrischone, \*) ,,Chromet grünt Bohne!"

"Chromet grunt Bohne

Und d'Bogeli meine's o, fie werbe fo bufper und froh, und finge: "herr Gott dich loben wir" und 's gligeret ebe g'fend ane;
"Chromet jungi hahne!"
8 ifc wohr, me verlueget fi fcier-

und fast e frische Mueth, und benft: Gott meint is guet, fust hatt ber himmel fei Morgeroth: er willis nummen o uebe.

"Chromet geli nuebe!" Mer bruche fe Buderbrod.

Und innewendig am Thor het menge d'Umbang no vor, er schloft no tief, und 's traumt em no. Und ziehn sie der Umbang fürff,

"Chromet fdwarzi Chirfi!" fe simmer fco alli do.

e) Alle Rirche auf einem Bergruden bei Bafel.

38

Drum merte fie's fetber ichier, und comme gum Plaffer ufe Land, und hole ne frifche Mueth im Abler und bym Schwane,

"Chromet jungt Sahne! und es schmecktene zimlt gut-

Und boch meint fo ne her, er feig weiß Wunder mehr, und lneget ein numme halber a. Es dunft mi aber, er irr fi;

"Chromet fuffi Chirfi!" Mi Sane ifch an no e Ma.

Rich fin fie, 's isch fet Frog, 's Gelb het nit Plat im Trog; mir thut bom Bluft es Buefil weh; by ihne heißt es: Dublone,

"Chromet grunt Bohne!" und hen no alliwil meh.

Was doft en Immis nit? 's heipt numme: Mul, was witt? Pastetli, Strubli, Fleisch und Fisch, und Tortit und Makrone.

"Chromet grunt Bohne!" Der Plat fehlt uffem Tifch.

und erst der Staat am Lib me ha's nit seh vor Chib. Lueg numme die hospere Junten a! I wott sie schenkte mir si.

Doch ifch eim's Berg bitrubt, fe gib em, mas em b'liebt,

Ste connte mini brum ba.

es schmedt em nit, und freut en nit; es goht eim wie de Chranke. "Chromet fuffe Antel" Was thut me denn dermit?

Und het me Chrug und Harm,
fe isch me ringer arm;
me het nit viel, und brucht nit viel,
und isch boch sicher vor Diebe,
"Chromet geli Ruebe!"
B'lest dunnt men o zum Biel.

Jo gell, weund Stundli fclacht?
Heio, 's bringt jedi Nacht
e Morgen, und me freut sie bruf.
Gott het im himmel Chrone,
"Chromet gruni Bohne!"
Mer wen bo das Gafli uf.